

(Nr. 8). Diese Nachrichten wurden, sofern sie die Zeile überschritten, mit einem Rahmen versehen, um eine eindeutige Zuweisung zum jeweiligen Tag sicherzustellen. Jene Schicht ist nicht vom Schreiber der Handschrift eingetragen worden, aber von einer Hand, die in ganz ähnlicher Form auch an anderen Handschriften der späten Hunbert-Zeit mitgewirkt hat¹⁰³. Kundperts Necrologeintrag drängt sich zudem um eine der liturgischen Anweisungen herum (fol. 8r), woraus sich ergibt, daß die älteste Namensschicht nicht zugleich mit der Martyrolog-Abschrift, aber unmittelbar nach ihrer Fertigstellung und Einrichtung zu liturgischen Zwecken erfolgte.

Als Zielrichtung der ältesten Einträge ergibt sich klar eine Personenschicht, die für die Entwicklung des Bistums von ausschlaggebender Bedeutung war: Der hl. Kilian als Patron und Märtyrer, dessen ältere Vita zur Förderung des Kultes wahrscheinlich gerade in jenen Jahren zu Pergament gebracht wurde¹⁰⁴, das karolingische Königshaus mit Karl dem Großen selbst an der Spitze sowie Förderer im materiellen und geistigen Sinn. Clemens Scotus ist als Nachfolger Einhards in der Leitung der Hofschule ebenfalls dem Hofkreis um Karl den Großen und Ludwig den Frommen zuzurechnen. Sein Auftreten im Würzburger Necrolog hat zu der Vermutung Anlaß gege-

rich dürfte es sich um einen noch nicht identifizierten Abt eines vielleicht wieder untergegangenen fränkischen Frühklosters handeln.

103) Charakteristisch sind das offene *g*, das am ebenfalls offenen oberen Bogen mit einem Querschrich versehen wurde und somit fast dem alemannischen *t* gleicht, punktiertes *y*, tief gezogenes *r* und gelegentliche Majuskel-Rustica von *N* (Nr. 20 und 42) und *M* (Nr. 25) im Wortinneren. Von einem eng verwandten, wenn nicht identischen Schreiber stammt der Beginn (mehrfach noch an anderen Stellen der Handschrift tätig) von *M. p. th. o. 4* (Mischhandschrift des späten Hunbert-Typs, nach BISCHOFF/HOFMANN, *Libri Sancti Kyliani* [wie Anm. 10] S. 123 f. und THURN, *Pergamenthandschriften* [wie Anm. 11] S. 110 vielleicht erst unter Gozbert geschrieben), und *Laud. misc. 101* (siehe oben Anm. 46 f.), zweiter Schreiber ab fol. 37r.

104) Die Datierung der älteren *Passio minor* ist seit jeher umstritten, vgl. Hans Werner GOETZ, *Die Viten des hl. Kilian*, in: *Kilian. Mönch aus Irland – aller Franken Patron. Aufsätze* (1989) S. 287–297. Für eine späte Datierung um 840, also kurz nach der Anlage des Martyrolog-Necrologs sprach sich schon LEVISON im Vorwort der Edition aus (*MGH SS rer. Merov. 5*, S. 711–728, hier S. 713); die weiteren Argumente für eine Spätdatierung um 840 bei Alfred WENDEHORST, *Die Iren und die Christianisierung Mainfrankens*, in: *Die Iren und Europa im frühen Mittelalter*, hg. von Heinz LÖWE, 1 (1982) S. 319–329, hier S. 320 ff.; eher für eine Frühdatierung Rolf SPRANDEL, *Kilian und die Anfänge des Bistums Würzburg*, *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 54 (1992) S. 5–17.